



Grundschule Remlingen



Schöppenstedter Straße 44 38319 Remlingen Tel. 05336-92920 Fax 05336-929292
Email: SchuleRemlingen@t-online.de Homepage: www.gs-remlingen.de

Sprachförderung vor der Einschulung – Konzept

(Prozessbeschreibung vorhanden)

Elternarbeit:

- die Eltern werden von der entsprechenden Lehrkraft nochmals zu einem Informationsgespräch eingeladen
- die Eltern bekommen einen Elternbrief, in dem die Termine und die benötigten Materialien aufgeführt werden (siehe Anlage)
- die Lehrkraft steht mit den Eltern in regelmäßigen Kontakt, bespricht mit ihnen die individuelle Lernentwicklung des Kindes und bittet sie gezielt und konkret um Unterstützung
- falls zusätzlich zu dem mangelnden Wortschatz und unzureichenden Satzstrukturen, Sprachauffälligkeiten oder eine Hörmerkschwäche auftreten sollten, berät die Lehrkraft die Eltern bezüglich weiterführender Schritte, z.B. logopädische Untersuchung ect.
- bei allen Kontakten mit den Eltern, berücksichtigt die Lehrkraft den kulturellen Hintergrund der Familie
- gegebenenfalls zieht die Lehrkraft zu den Gesprächen einen Dolmetscher hinzu
- der Kindergarten wird als Gesprächspartner oder/und Vermittler mit einbezogen
- weitere inhaltliche Anregungen für die Zusammenarbeit mit den Eltern stehen in den „Didaktisch-methodischen Empfehlungen“ des niedersächsischen Kultusministeriums auf Seite 31 – 34

Dokumentation

Die individuelle Lernentwicklung der Kinder wird regelmäßig anhand von standardisierten Bögen überprüft und die nächsten Schritte individuell abgestimmt.

Die Grundschule Remlingen benutzt sowohl zur Diagnostik, als auch für den Prozessverlauf der Lernentwicklung folgende Bögen:

- IFB für vorschulische Sprachfördermaßnahmen Lütje-Klose 1/2003
- Dokumentation der individuellen Lernentwicklung aus der „Startbox“ – Materialien zur Diagnostik der Lernausgangslage (ISBN 3-507-06014-0) - erschienen im Schroedel Verlag

Die Elterngespräche werden in dem bereits bestehenden Elternprotokollbogen der Grundschule Remlingen dokumentiert.

Ziele:

- Die Sprachförderung sollte auch im Unterricht mit Hilfe der sozialpädagogischen Fachkraft und der Förderschullehrkraft fortgeführt und in Anlehnung an den Erstunterricht modifiziert werden.
Wichtig erscheint uns dabei, dies in kleinen, aber kontinuierlichen Einheiten fortzuführen, so dass die Kinder nicht „zurückfallen“. Dieses regressive Sprachverhalten fällt uns besonders nach den jeweiligen Ferien auf und muss in diesen Phasen von der Schule besondere Beachtung finden, d.h. es sollte ein Stundenkontingent zur Verfügung stehen, der diese Beobachtungen berücksichtigt.
- Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung der Kinder, die sprachlich gefördert worden sind, sollte in die individuellen Förderpläne der Schule eingearbeitet werden.

Der Sprachförderunterricht im Jahr vor der Einschulung findet in der Grundschule statt.